Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 345.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 2. September 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen. Kein Waschen. No. 928 Nord East Straße. 5sp

Verlangt: Ein intelligenter Junge von 15 bis 16 Jahren um in einem Saloon zu helfen. Anzumelden von 3—4 Uhr in der Office ds. Bts. 5f

Verlangt eine zuverlässige deutsche Frau für Hausarbeit und um eine kranke Frau zu pflegen Nachzufragen bei Geo. Stahl, 40 Malott Ave. 4sp

Verlangt ein Junge von 16 bis 17 Jahren, um in einer Bäckerei zu arbeiten; einer der schon etwas davon versteht wird vorgezogen. Nachzufragen No. 191 Nord Noble Straße. 3sp

Verlangt ein Mädchen, welches das Rockmachen erlernen will. Nachzufragen 514 Süd Tennessee Straße. 3sp

Verlangt ein gutes Mädchen. No. 162 Nord Liberty Straße. 3sp

Verlangt eine Dame, in Strick- und Häkelarbeiten erfahren, um dem Posten einer „Forelady" vorzustehen, Arbeiten anzunehmen und zu prüfen. Für eine zuverlässige Person wird beständige Beschäftigung und liberale Bezahlung garantirt. Nur erfahrene Personen mögen sich melden. Adressire: P. A. Tribüne Office. ba

Verlangt: Frauen oder Mädchen im Häkeln bewandert, für Arbeiten welche im Hause verrichtet werden. Beständige Beschäftigung. Nachzufragen No. 56 Süd Meridian Straße, obenauf, zwischen 10 und 12 Uhr Morgens und 2 und 5 Uhr Nachmittags. ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen ein feines Steinway Piano, No. 509 Nord Pennsylvania Straße. 5f

Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Wirthschaft mit guter Kundschaft. Nachzufragen in der Office ds. Blattes, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. S22 ba

Verschiedenes.

Vollmachten
werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Shields,
Wahl: 11. Oktober 1887.

Neuer Bauverein.

Alle Diejenigen, welche noch Antheile in dem neuen Bauverein, welcher gegenwärtig in der Office der Indianapolis Deutsch n Versicherungs-Gesellschaft gegründet wird, zeichnen wollen, können dies an folge den Plätzen thun: Office von Otto Stechhan, 451 Nord Alabama Str., Cabinet Makers Union, Ecke Market u d Pine Str., und bei Hermann Siebold, Office der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, No 113½ Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Socialistischer Spar- u. Leihverein

Samstag, den 3. September,
Abends, nach Schluß der Einzahlungen
Halbjähr. Geschäftsversammlung.
Max Schwarzer, prot. Sekr.

Besser als Diamanten
— ist das —

Geschenk der See!

Advokaten Bureau von Denny & Cropsy, Zimmer 6 und 7 Talbott & News Block, Indianapolis, 4. April 1887.

Marshall C. Woods & Co.:
Werthe Herren! Ich kaufte heute eine Schachtel Ihres Heilmittels genannt „Ocean Wave Lime", Meine Frau und ich gebrauchten es und fanden daß es ein ausgezeichnetes Heilmittel ist. Ich litt seit 1872 an Magenschmerzen und Unverdaulichkeit. Manchmal fand ich zwar temporäre niemals aber dauernde Hilfe. Aber der Versuch den ich mit „Ocean Wave Lime" gemacht habe, überzeugt mich, daß dieses Mittel mir dauernde Hilfe bringt. Ich hoffe daß Sie Gelegenheit haben damit vielen Leidenden Hilfe zu bringen.
Achtungsvollst
J. C. Denny, Ex-Gen. Anwalt.

Geld zurückerstattet
sollte dieses Mittel nicht helfen. Wir werden unser Versprechen nicht brechen.

Marshall C. Woods & Co.
No. 9 Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Preis $1. Per Post $1.15.

Editorielles.

— Der nächsten Sonntag in Webster Hall in New York stattfindenden Conferenz der New Yorker Arbeiter, wird allseitig mit großem Interesse entgegengesehen.

— Was wir in Amerika „Trusts" nennen, das heißen sie in Deutschland „Syndikate". Vom Namen abgesehen, ist die Geschichte ganz dieselbe. Der Baum der kapitalistischen Produktionsweise zeitigt in der ganzen Welt die gleichen Früchte.

— Die „New York Mail and Expreß" bringt einen längeren Artikel über die gegenwärtige Gestaltung der Arbeiterbewegung in New York und speziell die politische Bewegung. Selbstverständlich ist der Artikel nicht in arbeiterfreundlichem Sinne gehalten, denn das widerspräche der Tendenz des Blattes.

Das Blatt hebt hervor, daß die Arbeiter in New York in drei Lager gespaltet seien, welche sich auf's Bitterste bekämpfen, nämlich die United Labor Party, die Union Labor Party und die sozialistische Partei.

„Das Schlimmste — heißt es in dem Artikel — an der ganzen Sache ist, daß diese Parteien sich gegenseitig vorwerfen, daß die Führer Schacher mit den alten Parteien treiben. Thatsachen kamen zu Tage, welche die Anschuldigung, daß gewisse „Managers" der George-Partei sowohl mit den Republikanern, wie mit den Demokraten um Stimmen schacherten.

Dieselbe Sorte „Managers" findet sich in New York in der Union Labor Party und von den drei Faktionen sind die Sozialisten allein frei von dem Brandmal des Schachers."

Von Seiten eines amerikanischen Blattes ist das wahrlich ein großes Compliment.

— Interessant ist der auf unserer zweiten Seite befindliche und der „Berliner Volkszeitung" entnommene Artikel, überschrieben: „Sächsische Armuth".

Man bedenke, daß es ganze Distrikte giebt, in denen das Durchschnittseinkommen einer Familie 17 Cents per Tag beträgt. Da in dieser Durchschnittsberechnung die Reichen und Wohlhabenden mit einbegriffen sind, so muß natürlicher Weise das Einkommen einer armen Arbeiterfamilie noch weit geringer sein. Ist das entsetzlich! Alle Berechnungsversuche, wie es möglich ist, mit einem solchen Einkommen zu leben und eine Familie zu erhalten, schlagen fehl. Und doch leben die Leute.

Aber fragt mich nur nicht — wie?

Im Grunde genommen leben diese Leute nicht, sie vegetiren bloß. Der Hungertyphus ist in Sachsen fortwährend zu Hause und die Menschen sterben einen langsamen Hungertod.

Aber bilde man sich nicht ein, daß es in Amerika allenthalben besser ist, als in Sachsen. Die Kohlengräber im Hocking Thal und die Spinner in Neuengland sind kaum besser daran. Auch sie verdienen kaum so viel, um das nackte Leben zu erhalten.

Trotzdem giebt es noch Bewunderer der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik. Trotzdem giebt es noch Bewunderer der amerikanischen Wirthschaftspolitik.

Die Kohlengräber in Pennsylvania haben ein durchschnittliches Einkommen von 70—80 Cents per Tag, die Spinner in Neuengland haben nicht mehr.

Es dürfte den Leuten, welche immer behaupten, Fleiß und Sparsamkeit bilden die Grundlage alles Reichthums, doch etwas schwer fallen, das Räthsel zu lösen, wie man mit 70 Cents per Tag leben und eine Familie ernähren kann, geschweige durch Fleiß und Sparsamkeit reich werden kann.

Sparsamkeit ist ein sehr schönes Ding, aber man muß doch erst etwas zu sparen haben.

Es ist wirklich sonderbar, daß so viele Leute ihr ganzes Leben lang arm bleiben, ja daß neun Zehntel aller Menschen es kaum dazu bringt, sich einen Nothpfennig für das Alter zurückzulegen.

Sollten diese Menschen wirklich Alle Faullenzer und Verschwender sein?

— Ueber hundert neue englische Consularberichte liegen vor; sie behandeln einmüthig die Verdrängung der Briten vom Weltmarkte, hauptsächlich in Folge der Thätigkeit deutscher Handlungsreisender. Diesmal ruht der Nachdruck auf Spanien. Der Consul in Malaga droht mit dem vollständigen Verlust des englischen Geschäfts, wenn England nicht das Beispiel Deutschlands nachahme und junge Leute in spanische Häuser zur Ausbildung schicke. Der Consul in Corunna klagt über die Wegnahme des Absatzes von Schwefelsäure, Natronsalpeter, Alkali, Papier und Ziegelsteinen durch die Deutschen. Die Consuln in Bilbao und Cadix verurtheilen das englische System der Handelsrundschriften in englischer Sprache und empfehlen seinen Ersatz durch Handlungsreisende. In ähnlichem Sinne sprechen sich die Consuln in Nizza und Lissabon aus. In der russischen Stadt Kharkow wurden bei der letzten Messe in einem einzigen Hotel dreißig deutsche Reisende gegen einen Engländer gezählt. Englische Eisenwaaren werden in Beyrut stetig durch deutsche und österreichische verdrängt, und zwar weil die deutschen Waaren sich dem Ortsbedürfniß besser anpassen als die englischen. In Südamerika schlagen ebenfalls die Deutschen neben den Nordamerikanern die Briten aus dem Felde. In Brasilien geht der Handel in Töpferei- und Glaswaaren vollständig in die Hände von Deutschen über. Persien bezieht in jüngster Zeit seine Tuche ausschließlich aus Deutschland und Oesterreich über Constantinopel, weil sie billiger sind und daher bei den nothwendigen Anügen für Neujahrstag vorgezogen werden. In Beyrut aber tragen umgekehrt die theueren Stoffe aus Deutschland den Sieg davon; ebenso Filz. In Genua und Italien überhaupt nisten sich deutsche und belgische Kleiderfabrikate zum Nachtheile der englischen ein.

Alles das spricht allerdings dafür, daß die Deutschen eine bedeutende Rolle auf dem Weltmarkte zu spielen anfangen, aber leider hört man nicht, daß in Folge dessen die deutschen Arbeiter sich besser stehen, als früher. Im Gegentheil, die Lage derselben wird immer gedrückter. Die Entwicklung der Großindustrie geht immer auf Kosten der Arbeiter vor sich. Der Welthandel bedingt Weltconcurrenz.

Wir werden die Beweise dafür bald auch bei uns sehen. Die amerikanische Industrie hat sich in beispiellos dastehender Weise entwickelt. Die Bevölkerung, die durchschnittlich ein knappes Einkommen hat, ist nicht mehr im Stande die Produkte der Industrie selber zu verbrauchen. Wir bedürfen eines auswärtigen Marktes, ob wir denselben in Mexiko, in Argentinien, in China oder Japan finden, gleichviel wir müssen überall mit der deutschen, der französischen, der englischen Industrie konkurriren.

Diese Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist nicht dazu angethan, ein Steigen der Löhne zu verursachen, sondern muß nothwendiger Weise die umgekehrte Wirkung haben. Wenn also unsere Arbeiter so viel Blech über die Handelsbilanz reden hören und wenn sie die Freudenausbrüche der kapitalistischen Presse über das stetige Wachsen des Exports vernehmen, so mögen sie bedenken, daß das Wachsen der Ausfuhr auf ihre Kosten vor sich geht.

Freilich, wenn wir für die Produkte, welche wir aus Armuth nicht mehr selbst zu verbrauchen im Stande sind, keinen auswärtigen Markt finden, dann tritt Arbeitslosigkeit mit all ihren furchtbaren Folgen ein.

Es bleibt also die Thatsache bestehen, daß wenn keine Aenderung in diesen Verhältnissen eintritt, der Arbeiter zwischen zwei Mühlsteinen zerrieben wird.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Washington, 2. Sept. Im nördlichen Indiana kühleres, regnerisches Wetter, im südlichen Indiana schönes Wetter und stetige Temperatur.

Bundesfinanzen.

Washington, 1. Sept Die Reduktion der Bundesschuld im August belief sich auf $4,809,475. Die Gesammtschuld abzüglich des Kassenvorraths beläuft sich auf $1,269,774,336, wovon $1,060,859,712 zinstragend sind.

Das Bildniß Clevelands.

St. Louis, 1. Sept. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Skandal von Wheeling, W. Va., wegen des Bildes des Präsidenten Cleveland, sich hier während des nationalen Feldlagers der „Grand Army" wiederholen wird. Viele Demokraten dahier haben die Absicht geäußert, das Bild des Präsidenten vor ihren Gebäuden über die Straße zu hängen, so daß die „Grand Army" Gelegenheit genug erhalte, unter dem Bilde oder um dasselbe herum zu marschiren. Die Sache wird allgemein auf der Straße besprochen, und zwei demokratische Zeitungen streiten sich darüber. Die eine dieser sagt, die „Grand Army" sei von der Stadt eingeladen, die Soldaten sollten daher als Gäste behandelt, und nichts sollte gethan werden, was dieselben veranlassen würde, ihren Besuch zu bereuen. Die andere Zeitung jedoch behauptet, die „Grand Army" habe sich selber eingeladen und habe gelegentlich der Clevelandaffaire (Einladung des Präsidenten nach St. Louis) die Stadt schmachvoll behandelt, so daß man den Leuten nicht allzu sehr nachzugeben brauche.

Entsetzlicher Sturz.

Princeton, Mo., 1. Sept. Bei der Mercer County Fair ereignete sich gestern ein entsetzliches Unglück. Randall Blakesleenin, ein Halbblut Indianer, stieg mit einem Luftballon in die Höhe. Er hing mit den Händen an einer Trapezstange. Der Ballon schoß plötzlich in die Höhe und der Mann war nicht mehr im Stande, sich auf die Stange zu schwingen, hielt sich aber an einem Stricke fest, den er sich um den Leib geschlungen. Der Ballon ging 2000 Fuß hoch hinauf und fing dann an zu fallen. Als er noch 500 Fuß hoch war, verließen den armen Burschen die Kräfte, er verlor seinen Halt und stürzte herab. Er fiel in ein Kornfeld und berührte mit den Füßen zuerst den Boden. Die Hüften brachen und die Knochen wurden ihm in den Leib getrieben.

Schadenersatzklagen.

Peoria, Ill., 1. Sept. Die ersten Prozesse, welche aus der furchtbaren Chatsworth Bahnkatastrophe hervorgingen, wurden heute im Kreisgericht in Gestalt von 19 Schadenersatzklagen gegen die Wabash-Bahn begonnen. Der Gesammtbetrag der in diesen Klagen verlangten Summen ist $127,500; in 10 der Klagen, sämmtlich wegen Todesfälle, werden je $5000 verlangt, während in einer Klage wegen Verletzung $20,000 gefordert werden.

Ein teuflisches Verbrechen.

Perkins, 1. Sept. Auf der Indiana, Bloomington & Western Bahn versuchten heute mehrere Männer wahrscheinlich zum Zwecke der Beraubung in der Nähe von Leslie Station eine Entgleisung des Personenzuges herbeizuführen und legten zu diesem Zwecke einen mehrere hundert Pfund schweren Stein auf das Geleise. Zufälliger Weise wurde der Zug von Leslie Station, aus Signalirt um einen Passagiere daselbst aufzunehmen, so daß er, als er an die betreffende Stelle kam, nur sehr langsam fuhr, wodurch ein entsetzliches Unglück verhütet wurde, denn nur die vorderen Räder der Lokomotive sprangen von den Schienen.

Per Kabel.

† Julius v. Hölder. †

Berlin, 1. Sept. In Stuttgart ist der württembergische Minister des Innern Julius v. Hölder gestorben. Er war am 24 März 1819 in Stuttgart geboren, widmete sich dem Studium der Rechtswissenschaft, war 1849 demokratisches Mitglied der württembergischen zweiten Kammer, später Advokat, einer der Gründer und Führer der deutsch-nationalen Partei in Württemberg, seit 1855 Mitglied und Präsident des württembergischen Landtages, 1871 bis 1881 Mitglied des deutschen Reichstages, seit 1881 württembergischer Minister des Innern.

Kommt nach Amerika.

London, 1. Sept. Viel besprochen wird die Ernennung von Joseph Chamberlain zum Mitgliede der canadischen Fischerei-Commission. Manche Blätter, z. B. die „News", sagen, der Regierung sei es hauptsächlich darum zu thun gewesen, ihn „aus dem Wege zu schaffen." Chamberlain erwartet, nach Schluß der jetzigen Parlamentssitzung nach Amerika zu gehen.

Die Cholera.

Rom, 1. Sept. In Catania ereigneten sich heute 15 neue Erkrankungen und 13 Todesfälle infolge von Cholera, in Palermo 10 neue Erkrankungen und 10 Todesfälle. An den anderen Orten ist die Pest indeß im Abnehmen begriffen. Von der Insel Malta werden 7 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet.

Freigelassen.

Utrecht, 1. Sept. Der bekannte holländische Sozialist Nieuwenhius, welcher wegen „Insultirung des Königs" zu 2 Jahren Einzelhaft verurtheilt worden war, ist vor Ablauf seines Strafermins freigelassen worden.

Feuersbrünste.

Darmstadt, 1. Sept. In Heppenheim in Hessen sind 14 und in Nagold im Schwarzwalde 22 Häuser abgebrannt.

London, 1. Sept. Das deutsche Städtchen Boppard am Rhein, in der Nähe von Coblenz, ist theilweise niedergebrannt. Viele Personen sind in Folge des Brandes obdachlos geworden.

Der deutsche Kronprinz.

London, 1. Sept. Kronprinz Friedrich Wilhelm ist noch in London. Das Wetter ist sehr stürmisch und Dr. Mackenzie befürchtet, daß eine Ueberfahrt Seekrankheit hervorrufen würde, welche dem Halse des Kronprinzen gefährlich sein könnte. Dr. Mackenzie ist sehr befriedigt über die Wirkung des Aufenthaltes des Patienten im Hochland. Dr. Mark Howell wird den Kronprinzen nach Tyrol begleiten.

Die bulgarische Frage.

London, 1. Sept. Der Correspondes „Standard" telegraphirt von Sofia, daß er aus bester Quelle erfahren habe, daß der Sendung des Gen. Ernroth wenn nöthig Waffengewalt entgegengesetzt werde.

Dagegen meldet ein anderes Telegramm, daß eine Ministersitzung unter Vorsitz des Fürsten beschlossen habe, sich mit der Sendung des Generals Ernroth zufrieden zu geben.

☞ Lizzie Hoffmann wurde heute unter der Anklage Unterkleider von Mollie Millhouse gestohlen zu haben, eingesteckt. Sie ist nicht viel werth.

☞ Elijah Asher verklagte heute Alb. Galvin auf $1,000 Schadenersatz. Kläger hatte eine Farm von dem Verklagten unter der Bedingung gepachtet, daß er ein Drittel des Ertrages an Galvin abzutreten habe, wofür ihm jedoch die Geräthe sowie die Pferde und die Kühe zur Verfügung standen. Der Kläger behauptet nun, daß beeinflußt durch Elizabeth Britton, der Verklagte erst ein paar Kühe, dann die Pferde von der Farm genommen, und schließlich ihn, den Kläger von der Farm vertrieben habe.

Sichere Anlage
— in —
Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.
12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36:

Wohnungen.
503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.
40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore, 84 Ost Market Str. | **Moore & Barrett,** 86 Ost Market Str.

Central Garten!

Ecke East und Washington Str.

☞ Hübscher Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerksame Bedienung.

PETER WAGNER, Eigenthümer

Spezielle Notiz!

Dem Wunsche vieler Freunde nachkommend, werde ich von jetzt an

Frisches und geräuchertes
Fleisch jeder Art
in meinem Laden vorräthig halten.

Täglich frische Würste aller Sorten.

Rindfleisch, Schaffleisch und Schweinefleisch täglich frisch.

FRITZ BOETTCHER,
147 Ost Washington Straße.

J. S. Farrell & Co
Dampfheizungs-Contraktoren.
Plumbers und Gasfitters
No. 84 Nord Illinois Straße.

25-jährige Erfahrung!
Prompte und billige Bedienung!

☞ Die Firma empfiehlt sich zur Anfertigung aller Plumbererarbeiten und verspricht dieselben ebenso gut und dauerhaft als den Gesundheitsvorschriften entsprechend, anzufertigen.

East End Lumber Company
Bauholz!
Holzhof und Office: Washington und Noble Str.
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.
☞ Telephon 685. **Indianapolis, Ind.**
Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

Lieblings-Bier.
Aurora!
Pilsener- und Lager-Bier
in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von
August Erbrich,
No. 220 & 222 Süd Delaware Str.
☞ Telephon 1,032.

Lieber u. Co's City Brauerei
Lagerbier und das berühmte **Pilsener Bier.**
—In Flaschen zu beziehen durch—
JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,
Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.
Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u. s. w. in Flaschen und Krügen.
☞ OLDEN TIME ALE eine Spezialität. ☜
Telephon 407. **30 und 32 Ost Maryland Straße.**

Dr. PANTZER
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung:
No. 280 Ost Market Straße.
Sprechstunden: 2—4 Uhr Nachmittags. 7—8 Uhr Abends.
☞ Telephon 220.

SLOAN'S
Drug Store,
(Apotheke.)
No. 22 West Washingtonstr.
Neuer Laden; gute, reine und frische Waaren.
Recepte werden mit Sorgfalt angefertigt und nach irgend einem Theile der Stadt geliefert.
Geo. W. Sloan & Co.,
☞ Es wird Deutsch gesprochen.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.
Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

Dr. Wagner,
Office: Zimmer No. 8
Fletcher & Sharpe's Block
—Wohnung:—
Ecke College & Home Ave.
☞ Telephon 848.

J. George Müller,
(Nachfolger von L. H. Müller,)
Apotheker.
Die Anfertigung von Rezepten
geschieht in zuverlässiger sachverständiger Weise.
Südwest Ecke der
Ost Washington u. Ost Str.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office: **425 Madison Ave.**
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.— Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 383.
Wohnung: **141 N. Alabama St.**
☞ Telephon 936.